

seit ichs nit kan volbringen,  
 Das doch zimt einem singer frei,  
 das er soll können mancherlei,  
 auf das, wu er bei leuten sei,  
 das er mit süßer melodei  
 den leuten sing, was man beger;  
 so ers gewer,  
 der mag mit preis gelingen.  
 Mancher der tut das selbig nit  
 und singt allein aus musica der künste,  
 darmit er sich herfür bricht,  
 und doch solch materi gar umhünste,  
 wan der zehent sein nit verstat:  
 seins gesangs kein genad man hat,  
 gespötes man ob im nit lat;  
 darunt so war der beste rat:  
 ein singer lieh sein kunst mit ru,  
 bis er sum zu,  
 wo meistersinger singen.

2. Bei den sing er von meisterschaft  
 und von der sieben kunsten kraft;  
 ist er mit rechter kunst behaft,  
 so bleibt er von in ungestraft;  
 bei andern leuten zimet bas  
 zu singen das,  
 was ich hernach wil sagen.  
 Des nem ein jeder singer war,  
 wo er ist bei der glernten schar,  
 so sing er von der gottheit klar  
 und von der meit, die got gebar,  
 und aus der heiligen geschrift,  
 was sie antrift;  
 gift sol er nit zutragen.  
 Wo er ist bei dem adel gut,  
 so sing er nit von solchem disputiren

sunder sing in aus freiem mut  
 von reunen, stechen, sempfen und turniren,  
 von sechten, ringen, springen vil,  
 von jagen, ballen<sup>1)</sup> wie man wil,  
 von solchem ritterlichen spiel  
 manche historia subtil;  
 kann er das meisterlichen, do  
 sein herz wird fro,  
 so er tut preis erjagen.

3. Weiter gib ich dem singer ler,  
 wan er bei schonen frauen wer,  
 der sing von scham, zucht unde er,  
 sein lob wirt im gepreiset mer.  
 den bauren sing er von ir pflug,  
 das ist ihr fug;  
 klug, was zu selt geschichte;  
 Auch von der lichten sumerzeit.  
 den kriegsleuten sei er bereit  
 zu singen von stürmen und Streit;  
 den kaufleuten von landen weit,  
 von merk und sieten ane zal,  
 von berg und tal;  
 alles lob man ihm jichte<sup>2)</sup>.  
 Dem trinker sing von gutem wein;  
 dem spieler sing von würfel und von karten,  
 das mag sein Herz wol frölich sein;  
 dem liebsten sing von seiner frauen  
 zarten.

also hab ich ein klein erzelt,  
 wie sich ein singer halten selt<sup>3)</sup>,  
 wu er das sein gesang erjehelt,  
 darmit groß preis erjagen welt,  
 der sing was ieder mann zutert<sup>4)</sup>  
 was man begert,  
 lert in Hans Sachsens dichte<sup>5)</sup>.

## 2. Das Alphabet.

(In der Hagenblütweis Heinrich Frauenlobs.)

1. Athenoborus weise,  
 als der zu Rom was worden alt  
 und heim begeret in sein vatterlande,  
 Bat Augustum mit fleise,  
 der gab im günftig des gewalt<sup>6)</sup>,  
 also rüft er sich auf die reis zuhande.  
 Als der weis den keiser gesegnet eben,  
 da wolt er im noch zu gedenken geben  
 ein ler, die im hilf, weil er het das leben.  
 2. „Kaiser hör zu der lege,  
 sprach er, wan du in zoren brennst,  
 solstu gar nichts reden oder sürhaben,  
 bis du nach meim geseze  
 heimlich bei dir zehst unde nennst  
 die vier und zwenzig kriechischen buchstaben,

das du nit etwas handelst on verstande.“  
 der keiser zog den weisen bei der hande,  
 sprach: „ich darf<sup>7)</sup> dein noch lenger in dem  
 lande.“

3. Behielt in noch ein jare —  
 als das Plutarchus uns beschreib.  
 bei der geschicht ein weiser man sol merken,  
 das er nit hereine fare,  
 wan in sein zoren dreng und treib.  
 gäh schnelle wort, die tun den zoren  
 sterken,  
 sunder stilschweiget tu ein zeit lang beiten<sup>8)</sup>,  
 weil man im sprichwort sagt in langen  
 zeiten,  
 wie das ein gäher man sol esel reiten.

<sup>1)</sup> beizen. — <sup>2)</sup> sagt. — <sup>3)</sup> sollte. — <sup>4)</sup> zugehört. — <sup>5)</sup> Gedicht. — <sup>6)</sup> Erlaubnis.  
 — <sup>7)</sup> bedarf. — <sup>8)</sup> warten.